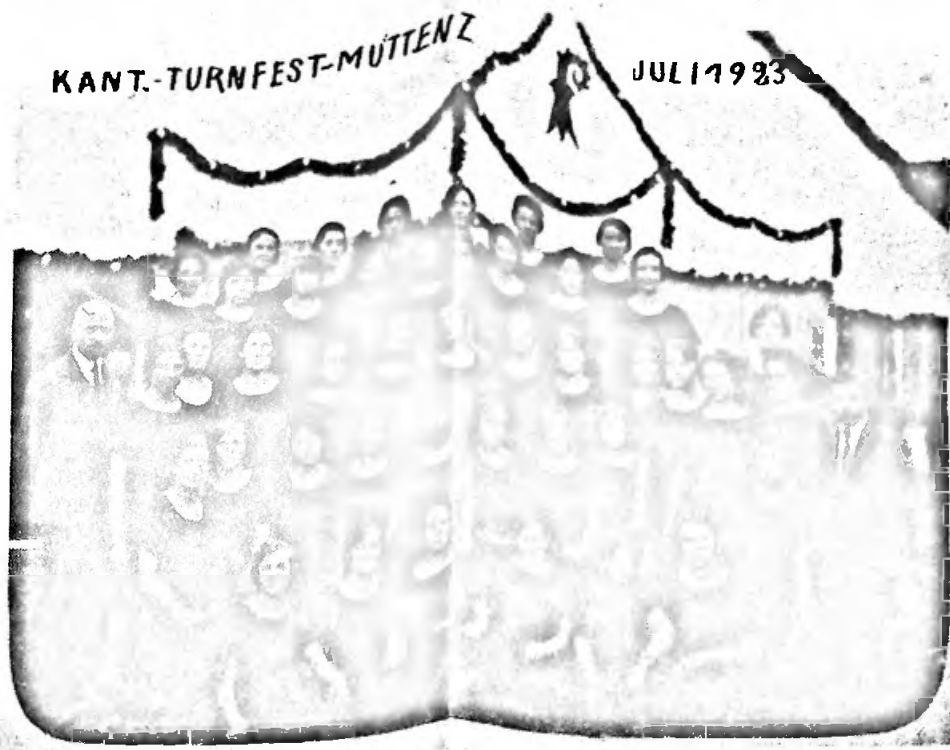


# Damenriege MuttENZ jubiliert

## 50 Jahre Vereinsgeschehen



### Gründung der Damenriege Muttenz

Es war am 21. August 1923, als sich eine grosse Schar MuttENZer Töchter zusammenfand, um eine Damenriege zu gründen. Angeregt durch das aktive Mitwirken am Unterhaltungsprogramm und als Ehrendamen des Kant. Turnfestes im Juli 1923 in MuttENZ, wollten sie hinfort nicht mehr auf die Wohltat turnerischer Betätigung verzichten. Mit der Gründung erfolgte zugleich der Anschluss als Untersektion an den Turnverein MuttENZ. Am Zustandekommen der Damenriege hatten besonders der damalige Vorstand des Turnvereins mit Hans Balsiger als Präsident und Ernst Stingelin als Oberturner, sowie Rösly Jourdan (Frau Nebiker-Jourdan) als erste Präsidentin, Amalie Stingelin (Frau Graf-Stingelin, †1970) und Anna Rüdlin (Frau Gysler-Rüdlin) regen Anteil. Die Leiterfrage war auch bald gelöst, da Herr Schaub aus Basel, der den MuttENZer Töchtern die Programmnummern fürs Turnfest einstudiert hatte, geneigt war, seine Kraft unentgeltlich der Damenriege zur Verfügung zu stellen. Doch bald wurde er durch Rudolf Gloor abgelöst, der während den ersten 10 Jahren das turnerische Zepter führte.

Einen raschen Wechsel gabs in den ersten Jahren bei den Präsidentinnen, während die erste Kassierin Klara Balsiger (Frau Gerber-Balsiger) bis 1930 auf ihrem Posten ausharrte. Der Anschluss an den Kant. Frauenturnverband, damals noch Verband Basell. Damenturnvereine genannt, erfolgte zugleich mit dessen Gründung im Jahre 1924. Somit war die Riege allseits stark verankert und konnte mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

### Turnerische Tätigkeit

In erster Linie wurde in all den Jahren das Augenmerk auf eine allseitige körperliche Ausbildung, treue Kameradschaft und Hilfsbereitschaft gelegt. Die Riege pflegte in den ersten Jahren freundschaftliche Zusammenkünfte und Spielwettkämpfe mit benachbarten Damenriegen, bald aber traten Kant. Spiel- und Wandertage an ihre Stelle. Sogar mit eigenem Unterhaltungsprogramm getraute sich die junge Riege vor das Publikum; doch bald wurde es üblich, gemeinsam mit dem Stammverein den „Familienabend“ zu gestalten. Mit dem Anschluss an den Kant. und zugleich auch an den Schweiz. Frauenturnverband machte man es sich zur Pflicht, alle Anlässe dieser Verbände zu besuchen. Allerdings übten damals die Verbände mit dem öffentlichen Auftreten noch grosse Zurückhaltung. Der erste Schweiz. Frauenturntag fand 1932 in Aarau statt. In der Chronik der Damenriege finden wir ein Bild der Teilnehmerinnen. 1939 verzeichneten wir den ersten Kant. Frauenturntag, gemeinsam mit Baselstadt, in Sissach. Mit annähernd 50 Teilnehmerinnen war MuttENZ eine der grössten Riegen. Nach dem Kriege setzten die Kant. und Schweiz. Turntage in regelmässigem, oft nur zu raschem Turnus, ein. Dazwischen gab es Spiel- und Wandertage, an denen lange Zeit die MuttENZerinnen in den Stafetten und Faustballspielen oft siegreich vom Platze gingen.

In den letzten Jahren hat sich im Frauenturnen

eine Wandlung durchgesetzt. Hatte man vorher das Leistungsturnen ohne Rangliste, aus purer Freude an der Übung und Leistung betrieben, sind heute die Gymnastik, das Gerätturnen und die Leichtathletik leistungsmässig aufgebaut und wettkampftartig verankert. Aber auch der Spielbetrieb wird bereits in Form von Meisterschaften das ganze Jahr gepflegt. War MuttENZ früher eine der Faustball-Hochburgen, ist heute bei uns dieses Spiel fast vergessen, dafür ist Volleyball mächtig im Kommen. Der Korbball hingegen findet immer weniger Anhängerinnen. Der Turnbetrieb ist aufgelockert geworden, d.h. es wird vermehrt Neigungsturnen betrieben, was dank der Zuteilung von genügend Turnhallen ohne Platzmangel möglich ist. Problem Nr. 1 ist aber stets die Ausbildung von guten und einsatzfreudigen Leiterinnen auf allen turnerischen Gebieten. Besonderes Augenmerk muss auch auf Jugend + Sport (J + S) gelegt werden, damit insbesondere die Lücke zwischen Mädchenriege, resp. Schulaustritt, und Damenriege überbrückt werden kann. Gelingt dies alles, ist die Zukunft der Damenriege MuttENZ gesichert.

### Wachstum der Damenriege

Die Damenriege MuttENZ bestand in den ersten Jahren nur aus Töchtern, doch turnten infolge Verheiratung und Zuzug bald auch Frauen mit. Durch den Bau der Turnhalle Hinterzweien wurde die Riege in die Lage versetzt, im Jahre 1936 eine besondere Frauenabteilung zu gründen. Diese nannte sich fortan Frauenriege MuttENZ, blieb aber bis heute ein Bestandteil der Damenriege mit gemeinsamem Vorstand und Kasse. Nach den kritischen Kriegsjahren wuchs und wuchs die Frauenriege, dank guter Leitung durch Hedi Gysin. 1956 erfolgte die Trennung in eine Montag- und Mittwochabteilung. Die Zusammenarbeit der Damen- und Frauenriege war stets gut, denn viele Frauenrieglerinnen sind aus der Damenriege hervorgegangen. Bereits im Jahre 1933 gründete Paul Gysin, der nachmalige Damenriegeleiter, eine Mädchen-Jugendriege, die bald gegen 100 Mädchen zählte. Ursprünglich war das Turnprogramm der Jungturnerinnen dem Schulturnprogramm noch ähnlich, doch setzte sich auch hier in letzter Zeit der Trend zum Neigungs- und Leistungsturnen durch. Das Leiterinnenproblem steht an erster Stelle. Wir hoffen, dass es uns weiterhin gelingen wird, begeisterte Turnerinnen und Lehrkräfte hiezu gewinnen zu können.

### Verdiente Mitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wurde meistens für langjährige Leitertätigkeit und für verdiente Präsidentinnen und Kassierinnen ausgesprochen. Die Ehren-tafel weist folgende Namen auf:

Rudolf Gloor-Kaltenbach	1934
10 Jahre Leitung, 2 Jahre Präsident	
Paul Gysin-Tschudin	1958
25 Jahre Leiter, 2 Jahre Präsident	
Rösli Rebmann-Tschudin	1960
9 Jahre Präsidentin, 3 Jahre Aktuarin	
Heidi Weller-Jacquemai	1960
7 Jahre Präsidentin, 2 Jahre Aktuarin	
Hedi Gysin-Tschudin	1961

25 Jahre Leiterin	
Louise Brüderlin-Schacher	1961
10 Jahre Leiterin, 1 Jahr Präsidentin	
Marianne Eichenberger	1969
11 Jahre Kassierin	
Margrit Walder-Lüthlin	1972
11 Jahre Leiterin	
Fridel Schenk-Suter	1972
12 Jahre Präsidentin, 4 Jahre Aktuarin.	

Es wären noch viele Mitglieder aufzuzählen, die jahrelang treu auf ihrem Posten gewirkt haben. Es würde zu weit führen, sie hier alle aufzuzählen. Eine spezielle Liste liegt an der Jubiläumsfeier vom 27. Oktober auf.

Langjährige Mitglieder werden zu Freimitgliedern ernannt. Zur Zeit zählen wir deren 74. Zwei Freimitglieder seien hier besonders erwähnt. Es sind dies Klara Gerber-Balsiger und Ida Jauslin-Käser, die beide uns seit der Gründung die Treue gehalten haben, wobei letztere heute noch turnt.

Mitgliederbestand	1948	1973		
Ehrenmitglieder	1	9		
Freimitglieder	8	74		
Passivmitglieder	27	80		
Aktivmitglieder				
(ohne turnende E + F-Mitglieder)	68	174		
	104	337		
Turnende Mitglieder (1973)	DR	FR	Md.R.	Total
Ehrenmitglieder	2	2		4
Freimitglieder	3	29		32
Aktive	103	71	115	289
	108	102	115	325

### Ausblick

Im Jahre 1948 gedachte man anlässlich des Kant. Veteranentages auf dem Schützenplatz des 25. Jubiläums der Damenriege. 1961 fanden sich im alten Rebstocksaal die Frauenrieglerinnen mit ihren Männern zur Feier des 25. Bestehens ein. Am nächsten Samstag treffen sich Turnerinnen und Gäste zur Feier des 50. Jubiläums und abends rollt ein Programm über die Bühne, das zeigen soll, was Frauenturnen ist und wie vom Kindesalter bis zur Grossmutter geturnt wird. Das Frauenturnen hat grosse Strukturänderungen durchgemacht. Wir sind uns bewusst, dass Turnen nie still stehen kann und mit den Zeiterscheinungen Schritt halten muss. Mögen dem Frauenturnen, und insbesondere der Damen-, Frauen- und Mädchenriege MuttENZ noch viele Jahre der Blüte beschieden sein.

Paul Gysin

### Sport

#### Fussball

##### Breite-MuttENZ 3:2

21.10.1973 auf dem Sportplatz Schützenmatte. Dies war wiederum ein Spiel, welches für beide Teams die gleichen Voraussetzungen hatte. Breite musste gewinnen um vom Tabellenende wegzukommen, MuttENZ um den Anschluss an die Ta-

bellenspitze nicht zu verlieren. MuttENZ begann wieder einmal sehr nervös was sich auch prompt in der 6. Minute zum 1:0 für Breite auswirkte. Interessanterweise nahm das den MuttENZern die Nervosität und sie zeigten bald sehr zielstrebige Spielzüge, welche dann in der 20. Minute durch Lanthemann zum 1:1 führten und in der 22. Minute doppelte Dätwiler zum 1:2 nach. In der 2. Halbzeit hatte MuttENZ als 12. Mann den starken Wind gegen sich, was sehr viel Kraft kostete und dadurch kam Breite immer mehr auf, und es war kaum verwunderlich, dass diese das Score wenden konnten und in der 40. Minute der 2. Halbzeit den Sieg für sich buchen konnten. MuttENZ hat nun in 3 Auswärtsspielen leider keinen Punkt holen können und man kann nur hoffen, dass am nächsten Sonntag gegen Birsfelden um 15.00 Uhr wieder beide Punkte für die Rotschwarzen heraus schauen. (siehe Inserat)

MuttENZ I spielte wie folgt: Buser, Motsch, Pelkofer, Neuhaus (Schwager), Kaltenbrunner (Jenny), Bordignon, Girod, Kübler, Scherrer, Dätwiler, Lanthemann.

Nebenbei dürfen auch einmal die Junioren A Elite erwähnt werden, denn diese junge Equipe schlägt sich in dieser Meisterschaft wirklich hervorragend. Sie haben in 7 Spielen 13 Punkte erobert und stehen somit allein an der Spitze der Junioren Elite-Klasse. Man darf somit wirklich stolz sein auf den direkten Nachwuchs der ersten Mannschaft. (fg)

Am Samstag, 27.10.1973, finden auf dem Margelacker ein Juniorenspiel sowie ein Senioren-Cupspiel statt.

Sonntag, 28.10.1973, spielen MuttENZ IIb gegen BCO um den Spitzenplatz in der 4. Liga um 10.00 Uhr und MuttENZ IIc um 9.00 Uhr gegen Rümelingen (siehe Inserat).

### Die Vereine berichten

#### Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ: Waldexkursion

Ein Schock Mitglieder der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde hatte sich letzten Samstag vor der „Abtei“ eingefunden zur Exkursion rings um den Wartenberg unter Führung von Herrn Hans Meyer. Auch der ehemalige Gemeindepräsident, Herr Gärtnermeister Stohler, tat uns die Ehre an, mitzumachen und als Fachmann manchmal etwas beizusteuern. Rund 110 Bäume und Sträucher gebe es in den schweizerischen Waldungen. Dazu kommen etliche „fremde Fötzel“, d.h. Gewächse, die aus USA oder Asien eingeführt und hier Gartenflüchtlinge wurden. Das erzählte uns Herr Meyer, und dann gingen wir rund um den Wartenberg, besahen uns Baum und Strauch und nahmen von jeder Art einen Zweig mit. Herr Meyer erzählte von ihren Eigenarten, von ihren Ansprüchen und führte uns zu wahren Seltenheiten, zu Kostbarkeiten unseres Waldes. So fanden wir den einzigen Sauerdorn und den einzigen Faulbaum in unserem Bann, die sehr seltene Pimperuss und die ebenso rare „Aespälä“ (Mispel). Und zum Schluss gab es Abrechnung: Die mitgenommenen Zweige wurden ausgelegt, nochmals bestimmt und gezählt. Und das Ergebnis: Nur auf einem kurzen Rundgang um den Wartenberg hatten wir 44 verschiedene Gewächse gefunden bei einem Totalbestand von 110 in der ganzen Schweiz, womit erwiesen ist, dass der Wartenberg auf kleinem Gebiet eine ausserordentliche Fülle verschiedener Bäume und Sträucher beherbergt.

Aber nicht nur von des Waldes Geheimnissen erfuhren wir mancherlei, sondern auch über die Waldwirtschaft. Der MuttENZer Bann umfasst 600 ha Wald. Davon gehören 400 ha der Gemeinde MuttENZ, 200 ha der Stadt Basel – zum Glück, wie Herr Meyer meinte, sonst wäre unser Defizit noch grösser! Es ist eben kein Geheimnis mehr, dass der Wald nicht rentiert. Brennholz ist nicht gefragt. Die Industrie will billiges Laubholz. Stammholz kauft sozusagen nur Italien, und der Weg vom Schlag bis dorthin ist lang, zudem oft behindert durch Eisenbahner-Streiks. Der Wald erfordert aber Pflege, und dazu braucht es Personal. Damit die jungen Pflanzungen aufkommen können, müssen die „Börter“ dreimal jährlich gemäht werden. – Aber bitte kein Feuer! – Herr Meyer ist als Bürgerrat Waldchef und hat als solcher offensichtlich seine Sorgen. Es war ein unterhaltsamer Nachmittag. Ausgeplanten zwei Stunden wurden drei, und niemand langweilte sich. Die ganze Anlage der Exkursion verriet den Meister. Wir danken Herrn Meyer. HB

### Nur für Neuabonnenten

#### Abonnements-Bestellung

Einsenden an Verlag MuttENZer Anzeiger, Hochuli AG, St. Jakobstrasse 8, 4132 MuttENZ

Der Unterzeichnete bestellt hiermit ein Abonnement auf den MuttENZer Anzeiger. Er nimmt zur Kenntnis, dass ihm die Zeitung ab sofort bis Ende 1973 unentgeltlich zugestellt wird. Den Abonnementsbetrag pro 1974 wird er nach Erhalt der Zahlkarte überweisen.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Turnen konnten sie damals schon – heute kommt auch das Auge auf seine Rechnung.